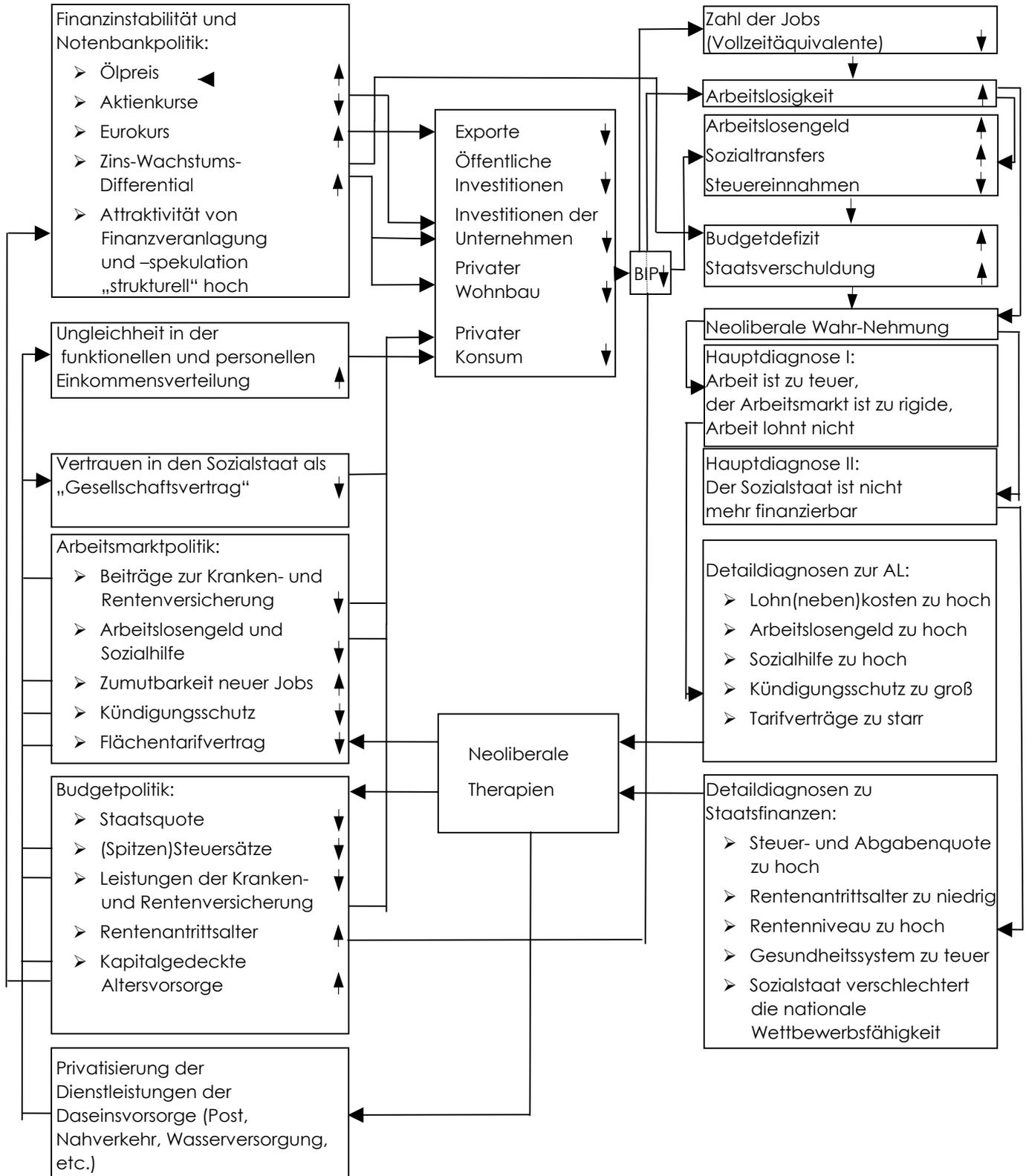


Diagnose und Therapie im neoliberalen Weltbild

Am Beispiel der Stagnationsphase in der EU seit 2001 und ihrer Vorgeschichte



Übersicht 2

Arbeit, Realkapital und Finanzkapital

Interessen und Partnerschaften

	Arbeit	Realkapital	Finanzkapital
Ökonomische Interessen	Vollbeschäftigung und Reallohnsteigerungen	Hohe Rendite auf Realveranlagung: - niedrige Realzinsen - niedrige reale Wechselkurse, Stabile/regulierte Finanz- und Rohstoffmärkte	Hohe Rendite auf Finanzveranlagung und – spekulation: - hohe Realzinsen - hohe reale Wechselkurse, Deregulierte Finanz- und Rohstoffmärkte
Beispiele für Interessenkonflikte	Lohnsteigerung	←-----→ ←-----→	Zinssteigerung Reale Aufwertung
Potentielle Partner für Interessenbündnis	Realkapital	Arbeit oder Finanzkapital	Realkapital
Ökonomisches Interesse am Staat	Vollbeschäftigungspolitik, soziale Sicherheit, Bildung, Öffentliches (Mit)Eigentum an Unternehmen, insbesondere der Daseinsvorsorge	Wachstumspolitik: Öffentliche Investitionen, Bildung, Wirtschaftsförderung Totalprivatisierung der öff. Unternehmen	Mächtige Notenbank Restriktive Geldpolitik "Bail-out" bei Finanzkrisen Privatisierung der Sozialversicherung
Politische Hauptinteressen	Starker Sozialstaat, starke Gewerkschaften	schwacher Sozialstaat, schwache Gewerkschaften	kein Sozialstaat, keine Gewerkschaften
Haupt- und Nebeninteressen der Gruppen/Verbände			
ArbeitnehmerInnen	XXX	(XX)	X
UnternehmerInnen	(XX)	XXX	X/X
Rentiers			XXX

Übersicht 3

Realkapitalismus und Finanzkapitalismus

	Realkapitalismus	Finanzkapitalismus
Implizites Bündnis	Arbeit & Realkapital	Realkapital & Finanzkapital
Unternehmer/Gewerkschaften	Korporatismus	Konflikt
Staat/Markt	Komplementär	Antagonistisch
Wirtschaftspolitische Ziele	Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, soziale Sicherheit, Geldwertstabilität	Geldwertstabilität, „solide“ Staatsfinanzen, sinkende Staatsquote, Regelbindung der Politik, Wettbewerbsfähigkeit der nationalen Volkswirtschaft
Wirtschaftspolitisches „Machtzentrum“	Regierungen	Notenbanken
Wirtschaftswissenschaftliches Modell	Keynesianismus	Monetarismus/Neoliberalismus
Diagnose/Therapie	Systemisch	Symptomorientiert
Finanzielle Rahmenbedingungen	Zinssatz < Wachstumsrate, „ruhige“ Aktienmärkte, stabile Wechselkurse und Rohstoffpreise	Zinssatz > Wachstumsrate, „boom“ und „bust“ auf Aktienmärkten, instabile Wechselkurse und Rohstoffpreise
Gewinnstreben fokussiert auf	Realwirtschaft (Positiv-Summenspiel)	Finanzwirtschaft (Null-Summenspiel)
Relativ begünstigt sind	Schuldner(sektoren)	Gläubiger(sektoren)
Dominanz der Institutionen der Kapitalvermehrung	Industrie / nationale und internationale Gütermärkte	Finanzsektor / nationale und internationale Finanzmärkte
Wirtschaftsmodell	Soziale und regulierte Marktwirtschaft	(„Reine“) Marktwirtschaft
Gesellschaftspolitische Ziele	Chancengleichheit, individuelle Entfaltung, sozialer Zusammenhalt	Rahmenbedingungen schaffen für: „Jeder ist seines Glückes Schmied“
Fokus der Globalisierung	Monetäre Rahmenbedingen (Weltwährungssystem), Regulierung der Finanzmärkte, Liberalisierung der Gütermärkte, (GATT), koperative Wachstumsstrategien (Marshall-Plan, Entwicklungshilfe,)	De-Globalisierung des „Systems Politik“, Deregulierung der Finanzmärkte

Übersicht 4

Die Abfolge von Realkapitalismus und Finanzkapitalismus

Realkapitalismus	Finanzkapitalismus
<p>Realkapitalistische Rahmenbedingungen > hohe Investitionsquote > hohes Wirtschaftswachstum > Vollbeschäftigung > Sozialstaat↑ & Staatsschuld↓ > Anhaltende Vollbeschäftigung und der Ausbau des Sozialstaats stärken die Gewerkschaften > Forderung nach Mitbestimmung und Umverteilung zugunsten der Löhne > Streiks > nachhaltige Schwächung der Position der Unternehmer droht > Wechsel der Unternehmer zu einem Interessebündnis mit dem Finanzkapital > sie übernehmen Weltanschauung und wirtschaftspolitische Forderungen des Neoliberalismus > schrittweise Realisierung finanzkapitalistischer Rahmenbedingungen</p>	<p>Finanzkapitalistische Rahmenbedingungen > niedrige Investitionsquote > geringes Wachstum > Arbeitslosigkeit ↑ & Staatsschuld ↑ > Sparpolitik > Sozialabbau als „Sachzwang“ > dämpft Konsumnachfrage Überhöhte Renditenansprüche > „fiktives“ Kapital (überbewertete Aktien, Forderungen an Entwicklungsländer) > Krise der Finanz- und > Realwirtschaft > Forderung der Unternehmer nach einem wirtschaftspolitisch aktiven Staat > Wechsel der Unternehmer zu einem Interessebündnis mit der Arbeit > schrittweise Realisierung realkapitalistischer Rahmenbedingungen</p>

Übersicht 5

Das europäische und das US-amerikanische Modell

	Europäisches Modell	US-amerikanisches Modell
Determinanten der langfristigen Entwicklung	<p>Eingebundenheit in Verbände (Zünfte, Gemeinden, etc.)</p> <p>Verbindlichkeit in den Beziehungen zwischen „oben“ und „unten“ (Feudalsystem, Staat und Beamtenschaft, patriarchales Unternehmertum)</p> <p>Kollektive Organisation von Interessen im (Früh)Kapitalismus, (Gewerkschaften, Parteien der Unternehmer und Arbeitnehmer)</p> <p>Klassen im Zentrum gesellschaftspolitischer Ideologien (Marxismus, Katholische Soziallehre)</p>	<p>Einwanderungsland: „Jeder ist seines Glückes Schmied“</p> <p>„Lockere“ ökonomische und soziale Beziehungen in einer „(Ein)Wanderergesellschaft“</p> <p>Kaum vorhanden bzw. oft im Keim erstickt</p> <p>Individuum, insbesondere auch im Kampf gegen mächtige Kollektive</p>
Gesellschaftliche Grundwerte	Individuelle Entfaltung, Chancengleichheit und Solidarität, („Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“)	Individuelle Entfaltung („pursuit of happiness“)
Sprache und Kultur	Viele Länder mit jeweils einer dominanten Nation, Kultur und Sprache	Ein Land mit vielen Ethnien und kulturellen Traditionen, aber einer gemeinsamen Sprache
Gesellschaftlicher Erfolg	Ökonomischer, politischer oder kultureller Aufstieg	Primär ökonomischer Aufstieg durch Akkumulation von Eigentum („ vom Tellerwäscher zum Millionär“)
Räumliche Mobilität	Gering (auch: Rolle der „Heimat“)	Groß
Labor relations	Korporatistisch	„Locker“
Bedeutung von Gewerkschaften und Unternehmerverbänden	Groß	Gering
Arbeitsmarkt	Stark reguliert	Kaum reguliert („hire and fire“)
Verhältnis Markt/Staat	Komplementär	Antagonistisch
Absicherung gegen Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit, Armut im Alter	Überwiegend durch den Sozialstaat	Überwiegend individuell (oder gar nicht)
Bildungssystem	Überwiegend sozialstaatlich	Überwiegend privat
Bereitstellung öffentlicher Güter (einschließlich Daseinsvorsorge)	Relativ groß	Klein
Streuung der Qualifikation der Arbeitskräfte	Gering	Hoch
Ökonomische und sozial-psychologische Bedeutung der Aktienbörse	Gering	Hoch
Ungleichheit in der Verteilung von Einkommen und Vermögen	(Relativ) Niedrig	Hoch

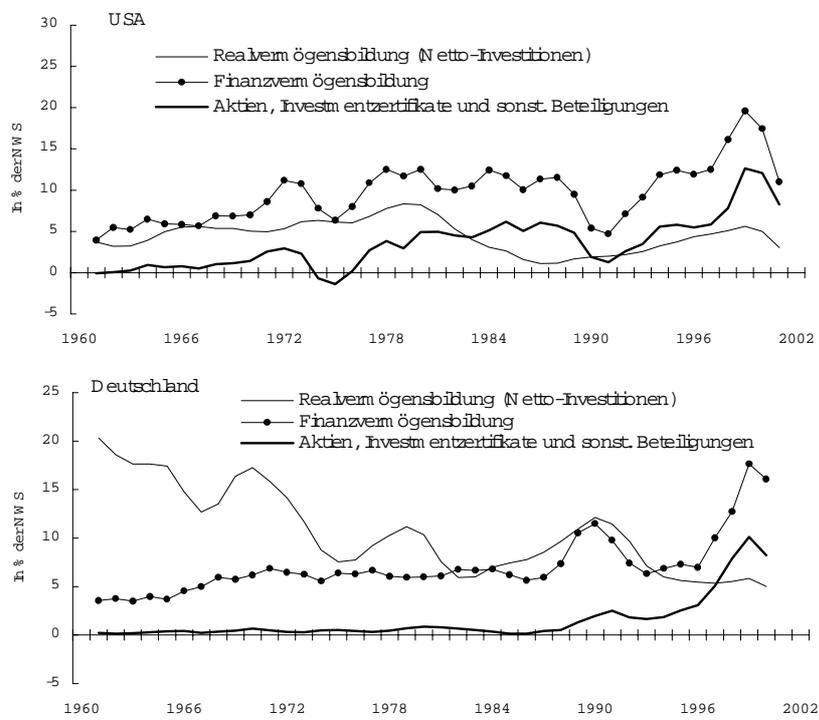
Übersicht 6

Kombinationen der makroökonomischen und institutionellen Rahmenbedingungen

Makro- ökonomische Rahmen- beding- ungen Institutionelle (meso-ökonomische) Rahmenbedingungen	Realkapitalismus („Prosperitätssyndrom“)	Finanzkapitalismus („Krisensyndrom“)	Mischform (Keynesianische Geld- und Fiskalpolitik, Finanzveranlagung und – spekulation auf Aktienmarkt fokussiert)
Europäisches Modell („Soziale Marktwirtschaft“)	Europa bis ~ 1973/80 ¹⁾	Europa seit ~ 1973/80 ¹⁾	_____
US-amerikanisches Modell („Laissez-faire“)	USA bis ~ 1973/80 ¹⁾	USA seit ~ 1973/80 ¹⁾	USA seit ~ 1990

1) Der Übergang von Real- zum Finanzkapitalismus erfolgte auf globaler Ebene um 1973, auf nationaler Ebene um 1980.

Abbildung 1: Real- und Finanzvermögensbildung der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften 1)



1) Gleitender 3-Jahresdurchschnitt.

Abbildung 2: Aktienkurse und Nicht-finanzielle Aktiengesellschaften 1)

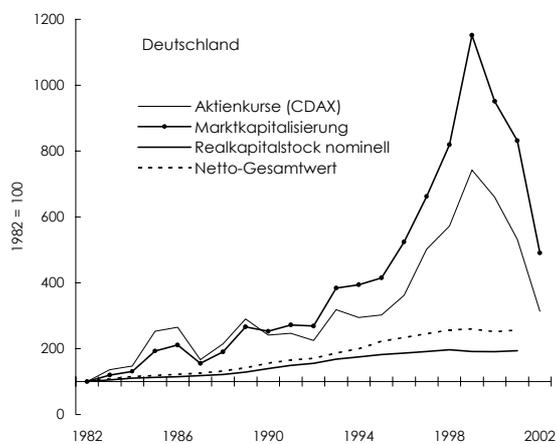
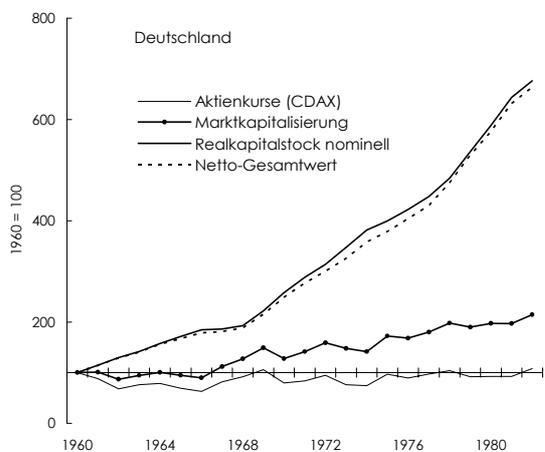
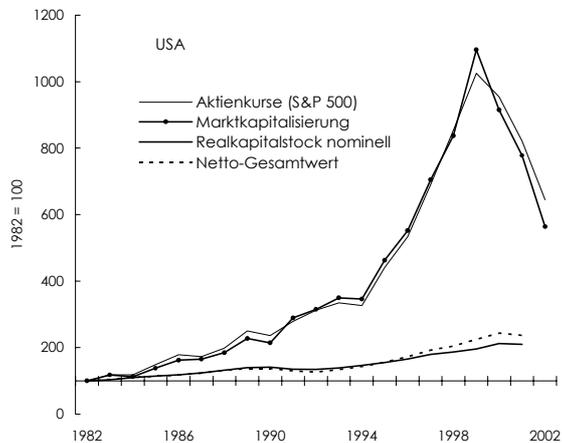
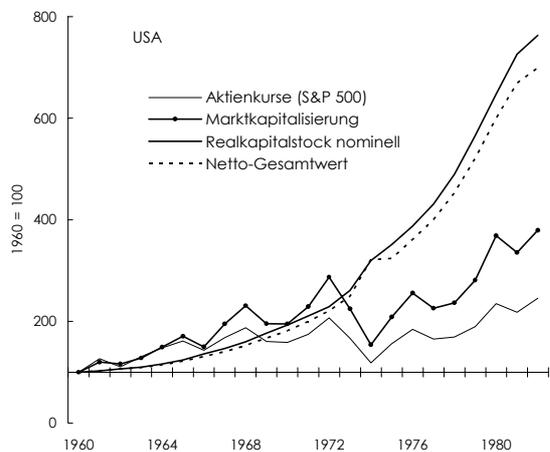
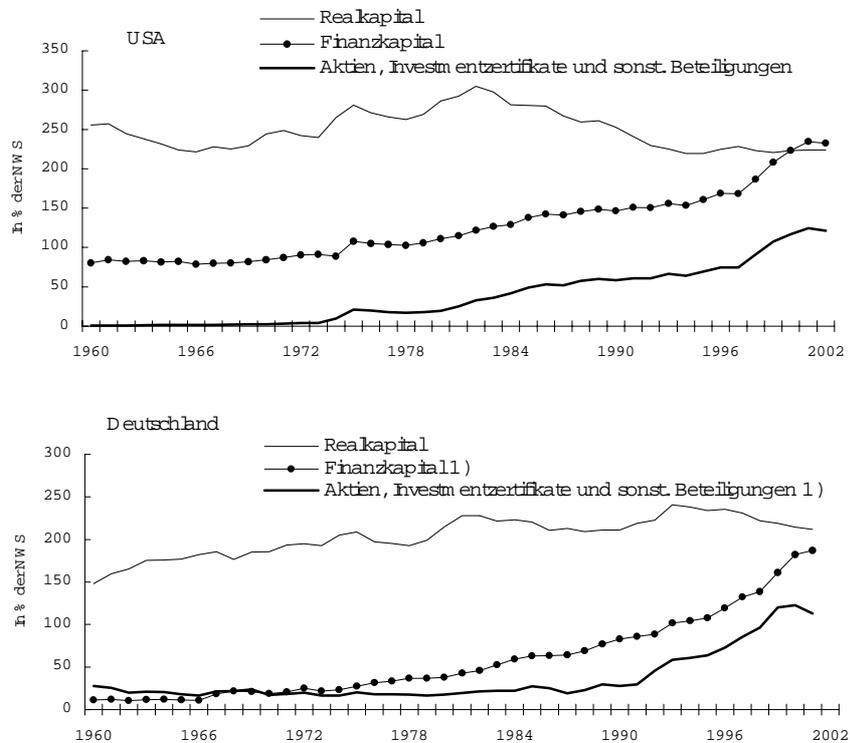
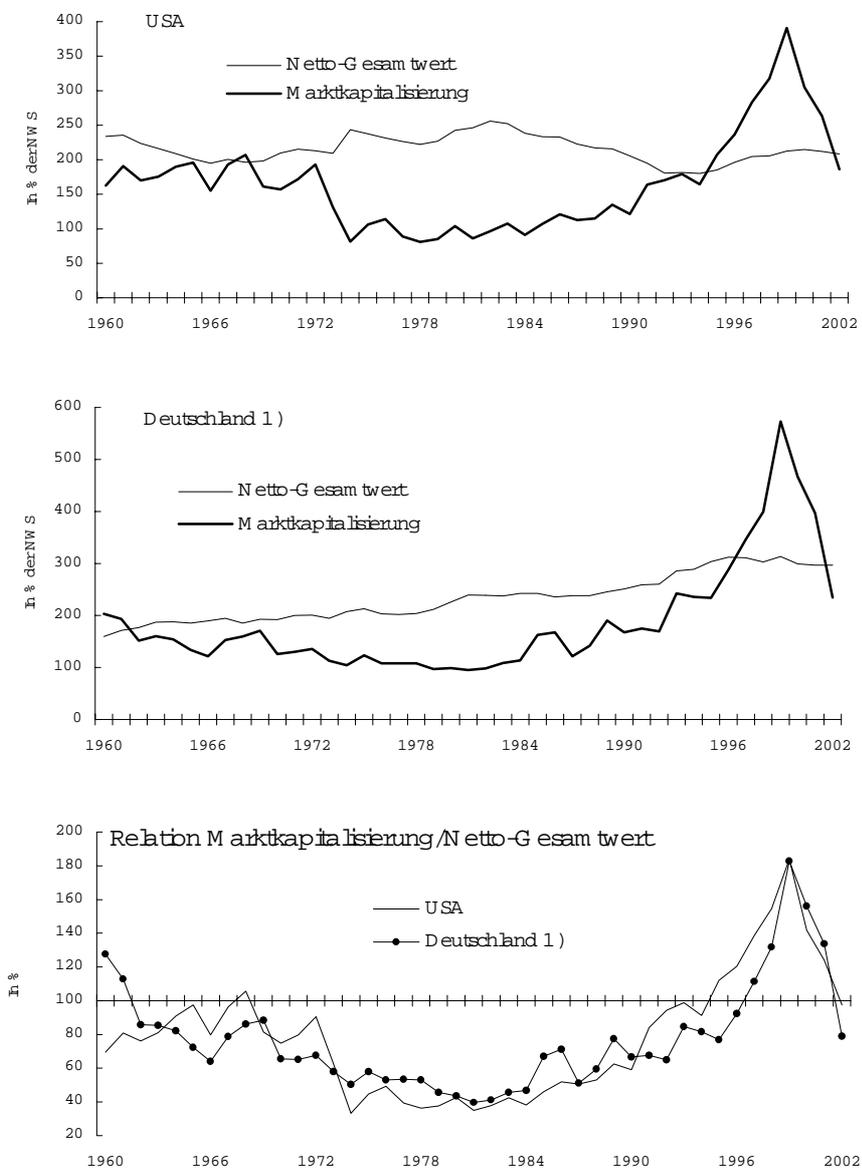


Abbildung 3: Real- und Finanzvermögen der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften



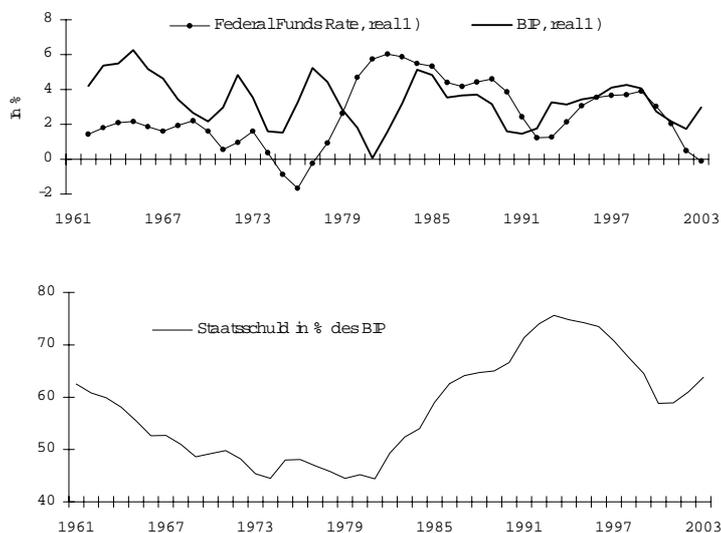
1) Einschließlich des extrasektoralen Aktienbesitzes.

Abbildung 4: Unternehmenswert zu Güterpreisen und Aktienkursen
Nicht-finanzielle Aktiengesellschaften



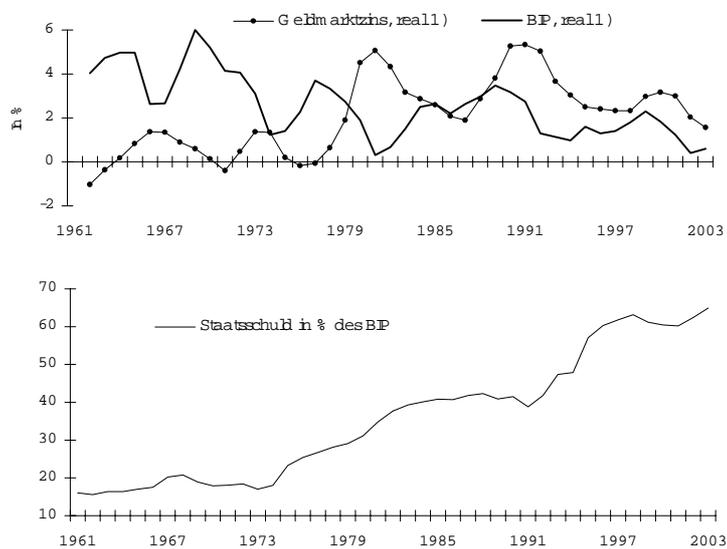
1) Mit Aktienbesitz (ohne intrasektorale Beteiligungen).

Abbildung 5: Zinssatz, Wachstumsrate und Staatsverschuldung in den USA



1) Gleitender 3-Jahresdurchschnitt.

Abbildung 6: Zinssatz, Wachstumsrate und Staatsverschuldung in Deutschland



1) Gleitender 3-Jahresdurchschnitt.

Abbildung 7: Wechselkurs und Kaufkraftparität

Abbildung 6: Eurokurs und Exportdynamik

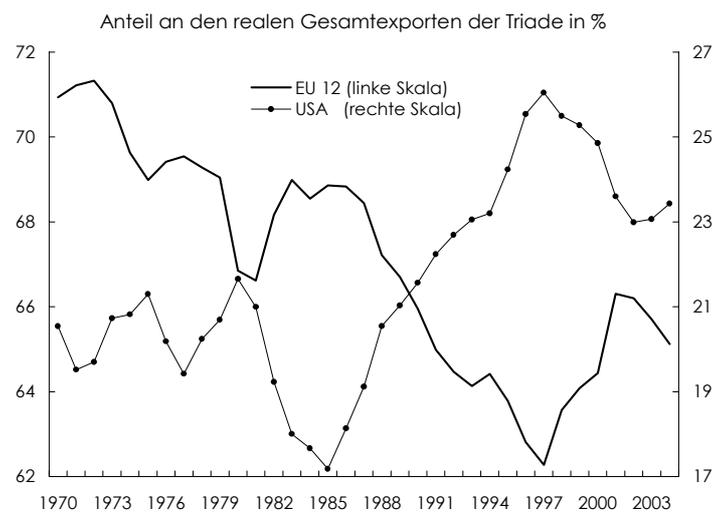
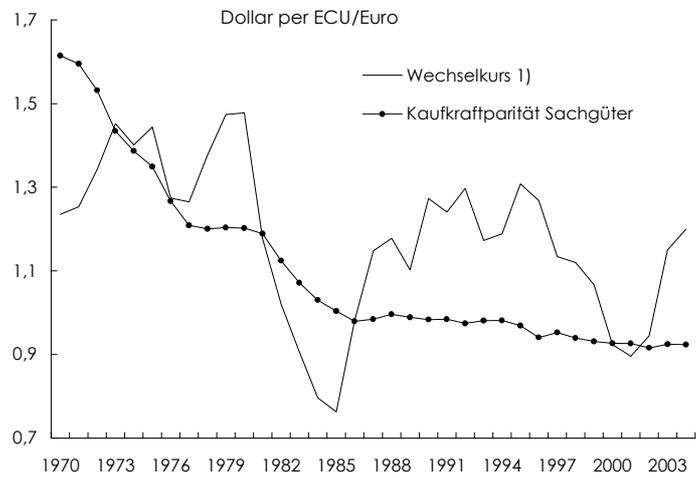


Abbildung 8: Kosten und Einsatz von Kapital und Arbeit in der Gesamtwirtschaft Deutschland (alte Bundesländer)

